

Biologisches.

Ueber die Zucht von *Arctia flavia*.

Am 20. August 1899 erhielt ich 32 Eier von *Arctia flavia* aus Davos in der Schweiz, die schon wenige Stunden nach Empfang die Rupchen ergaben. Dieselben wurden in einem Glaskrauschen mit Salat und Löwenzahn gefüttert und häuteten sich bereits am 26. das erste und am 31. August das zweite Mal. Im September verminderte sich indess aus mir unbekannten Ursachen die Fresslust und demzufolge die gleichmässige Entwicklung so erheblich, dass während des ganzen Monats nur 2 Häutungen in sehr verschiedenen Intervallen erfolgten, wobei eine Anzahl im Wachsthum zurückgebliebener Raupen zu Grunde gingen.

Im Oktober nahmen die Raupen, soviel ich wahrnahm, überhaupt kein Futter mehr an, sondern begaben sich schon in die Winterruhe, die in einem aus Drahtgeflecht bestehenden Raupenkasten auf dem Hausboden erfolgte.

Im März des nächsten Jahres war dieselbe beendet und zählte ich noch 17 lebende Raupen von sehr verschiedener Grösse, die aber keine rechte Fresslust mehr entwickelten, obwohl ihnen ganz frisches saftiges Futter vorgelegt wurde. Leider gingen in den ersten drei Wochen nach der Ueberwinterung wiederum 6 Raupen und zwar die kleinsten ein, so dass ich nur noch 11 lebende Raupen hatte. — Anfang April waren mir Rupchen von *Eugonia autumnaria* ausgekommen, die ich mit Lindenblättern füttern wollte, und da in dem ziemlich geräumigen Kasten, in welchem ich die *flavia* zog, noch Raum genug für die *autumnaria*-Raupen war, so sperrte ich letztere dazu.

Zu meinem Erstaunen fand ich bei der nächsten Fütterung sämtliche flavia-Raupen auf den Lindenblättern mit grossem Appetit fressend, was mir um so wunderbarer war, als diese Raupen sonst nur an niedern Pflanzen leben und Linden auch in der Höhe der Alpen, wo flavia vorkommt, kaum mehr wachsen dürften.

Von nun an nährten sie sich ausschliesslich nur von Lindenblättern bis zu ihrer jetzt rasch vor sich gehenden Verpuppung. Bei dem ziemlich verschiedenen Entwicklungsgrade der einzelnen Raupen erfolgte das Einspinnen sehr verschieden, so dass der erste Falter schon ausgekommen war, während noch 5 Raupen fleissig frassen.

Die erste Raupe spann sich am 9. Mai ein und ergab bereits am 31. dss. Mts. den Schmetterling — 1 normalen ♂; also Puppenruhe ca. 3 Wochen. Das Schlüpfen der 11 erzielten Falter — 7 ♂♂ und 4 ♀♀ — erfolgte in der Zeit vom 31. Mai bis zum 8. August 1899. Eine zweimalige Ueberwinterung fand also nicht statt.

Schnabel.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Entomologie Breslau](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [NF_26](#)

Autor(en)/Author(s): Schnabel

Artikel/Article: [Biologisches. Ueber die Zucht von *Arctia flavia* 22-23](#)